

PRESSEMITTEILUNG 14.12.2006

„Rundum-Behandlung“ bei Brustkrebs

Landeskrlinikum Thermenregion Mödling bietet dank der Beteiligung an wissenschaftlichen Studien modernste Therapiemethoden und Medikamente

In Niederösterreich erkranken jährlich mehr als 930 Frauen an Brustkrebs. Viele von ihnen lassen sich deshalb in Wiener Spitälern behandeln, was Besuche von Verwandten und Freunden erschwert. „Wir wollen diesen Frauen klar machen, dass sie auch bei uns eine Therapie nach den aktuellsten Methoden und mit den neuesten Medikamenten bekommen, die zur Verfügung stehen. Wir können diesen Standard bieten, weil wir uns an wissenschaftlichen Studien beteiligen und dadurch ständig über die aktuellsten medizinischen Erkenntnisse zum Thema Brustkrebs informiert sind“, betont Univ.-Prof. Prim. Paul Riss, Vorstand der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Landeskrlinikum Thermenregion Mödling und unterstützt das Forschungsengagement seiner drei Ärzte OA Dr. Thomas Sagmeister, OA Dr. Andreas Brunner und OÄ Dr. Jolanta Kremer, die für das dortige Zentrum der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSC), der größten heimischen Krebsforschungsgesellschaft verantwortlich sind.

Riss und sein Team haben bereits an acht Studien der ABCSC mitgearbeitet und dabei 46 Patientinnen eingebunden. Zuletzt forschten sie gemeinsam mit anderen Zentren nach Möglichkeiten, das Osteoporoserisiko bei Frauen zu senken, das durch die ansonsten erfolgreiche Krebsbehandlung erhöht wird. Im Zug der Arbeiten gelang es, Medikamente zu finden, die einen massiven Verlust an Knochendichte verhindern und so die Gefahr von Knochenbrüchen deutlich herabsetzen.

Der Nutzen dieser Behandlung war noch größer, wenn die Patientinnen nicht mit dem Antiöstrogen Tamoxifen, sondern mit dem Aromatasehemmer Anastrozol behandelt wurden. Dieser Aromatasehemmer steht auch im Mittelpunkt der S.A.L.S.A.-Studie, einer wissenschaftlichen Arbeit, bei der die notwendige Dauer der Nachbehandlung nach einer Brustkrebsoperation geklärt werden soll. Neuere Daten deuten darauf hin, dass die derzeit übliche Beschränkung der Nachbehandlung auf insgesamt fünf Jahre zu kurz sein könnte. Mehrere Studien haben gezeigt, dass zwischen dem sechsten und zehnten Jahr nach dem

operativen Eingriff bei jährlich drei Prozent und zwischen dem zehnten und 15. Jahr immer noch bei über zwei Prozent der Patientinnen wieder Krebs auftritt.

Lebensqualität steigern

OA Dr. Thomas Sagmeister: „Studien wie sie die ABCSG durchführt, sind nicht nur für die Patientinnen von großer Bedeutung, sie sind auch für die Ärzte wichtig. Die Beteiligung an klinischen Studien bietet einen fachlichen Rückhalt, der nicht zu unterschätzen ist.“ Die Forschungsarbeiten sind ein Zeichen der Innovationsbereitschaft der Frauenabteilung des Mödlinger Spitals, das Wert darauf legt, den Brustkrebs-Patientinnen, die unter der Krankheit ohnedies schwer leiden, das Leben zu erleichtern.

Rasche Aufklärung

Dazu dient die „one stop diagnosis“, die für rasche Aufklärung sorgt, ob sich im Fall des Falles der Verdacht auf Krebs bestätigt oder nicht. OA Dr. Thomas Sagmeister: „Wir machen bei der ersten Untersuchung eine ultraschallgezielte Stanzbiopsie mit Gefrierschnitt. Dieses Verfahren macht es möglich, dass die meisten Patientinnen schon beim ersten Kontakt mit dem Spital eine histologische Diagnose bekommen, die ihnen unter Umständen unnötige Ängste erspart.“ Auch die so genannte Sentinel node Biopsie bedeutet eine Erleichterung für die Patientinnen. Dabei handelt es sich um ein „minimal invasives Verfahren“ zur Entfernung des Wächterlymphknotens, das vergleichsweise wenig belastend für die Frauen ist. Bei der herkömmlichen Behandlung von Brustkrebs werden alle Lymphknoten der Achselhöhle entfernt, bei der Sentinel node Biopsie dagegen nur jene, die wirklich für den Lymphabfluss des Tumors in Frage kommen, das sind die Wächterlymphknoten.

In Mödling wird auch die postoperative Therapie inklusive Chemotherapie durchgeführt, ein Angebot, das viele Patientinnen sehr schätzen. Bei Bedarf wird auch eine plastische Chirurgin für bestimmte Fragestellungen herangezogen, eine enge Kooperation gibt es auch mit einer Psychotherapeutin und einer Selbsthilfegruppe.

Prim. Univ.- Prof. Dr. Paul Riss: „Wir hoffen, dass sich unser Rundum-Angebot bei den Frauen in Niederösterreich herumspricht. Wir wollen ihnen vor allem auch vermitteln, dass bei uns auf eine sehr persönliche Betreuung Wert gelegt wird, es ist uns wichtig, dass sich die Frauen unter den gegebenen Umständen so wohl wie möglich fühlen.“

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

Landesklinikum Thermenregion Mödling

Heidemarie Lamprecht

Pressekoordinatorin

Tel.: 0664/832 36 87

E-Mail: presse@moedling.lknoe.at

ABCSG-Public Relations

Mag. Brigitte Grobbauer

Tel: 0664/544 08 07

E-Mail: gitti.grobbauer@abcsbg.at

www.abcsbg.at